

Deutsche geographische Japanforschung¹

Winfried Flüchter

Comparatively speaking, Germans have made a substantial contribution to the international geographical research on Japan. This is true not only of the period of seclusion and the opening of Japan, but also of the entire 20th century. Four periods are differentiated on the basis of research methods and main focus of research:

1. *Seclusion (Tokugawa Period 1600-1868) and Opening of Japan (Meiji Era 1868-1912): Compendiums and Encyclopaedic Regional Studies*
2. *Post-Meiji Era, the World Wars and the Period Between (1913-1945): Japan's Role in German Geopolitics, Japan Seen Through Its Ports and Urban Landscapes*
3. *War and Post-War Period: Landscape Between Nature and Culture, the Cultural Landscape as Objectified Spirit*
4. *Later Post-War Period up to 2000 – Modern Geographical Research on Japan: Increasing Specialisation, Problem Orientation, Language Skills*

The greatest stress is placed on the most recent phase of research, in which new accents, protagonists, institutions, results and desiderata are presented.

Im internationalen Vergleich ist die ausländische geographische Japanforschung in entscheidendem Maße von Deutschen geprägt. Dies gilt nicht nur für die Zeit der Abschließung und Öffnung Japans, sondern auch für das gesamte 20. Jahrhundert. Die Kriterien für die folgende Aufteilung in vier Perioden bilden unterschiedliche Forschungsmethoden und Themenschwerpunkte, wobei der jüngsten Forschungsphase besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

1 Abschließung (Tokugawa-Ära 1600-1868) und Öffnung Japans (Meiji-Ära 1868-1912): Kompendien und enzyklopädische Landeskunden

Über Japan zu forschen war in der Phase der Abschließung des Landes außerordentlich schwierig, ja gefährlich. Dies gilt zwar nicht für den Geographen Bernhard Varenius aus Hitzacker (1622-1650), dessen minuziöse *Descriptio Regni Japoniae* – das erste Japan-Werk eines Deutschen überhaupt – lediglich eine Kompilation von Berichten früherer Ostasien-Reisender, vor allem Marco Polos und Franciscus Xaverius' darstellt. Dies betrifft aber sehr wohl zwei deutsche Ärzte in Diensten der Holländischen-Ostindischen Kompanie: Engelbert Kaempfer aus Lemgo (1651-1716)

1 Erweiterte Version des Originaltextes "German Geographical Research on Japan", in: Kraas, Frauke und Wolfgang Taubmann (eds.): *German Geographical Research on East and Southeast Asia. A Report to the International Geographical Union (IGU)*. Bonn 2000: Bonner Geographische Abhandlungen 102, pp. 53-70.

und Philipp Franz von Siebold aus Würzburg (1796-1866). Diese betrieben von der niederländischen Handelsfaktorei Deshima aus – einer abgeschotteten künstlichen Insel vor der Stadt Nagasaki und einzigen Kontaktstelle mit dem Westen – unter höchst widrigen Umständen hervorragende Forschungen über Land und Leute.

An erster Stelle zu nennen ist Engelbert Kaempfer (in Deshima 1690-1692), der bedeutendste Forschungsreisende des 17. Jahrhunderts. Sein zweibändiges Hauptwerk *Geschichte und Beschreibung von Japan* – erschienen posthum 1727 in Englisch, 1729 in Französisch und Holländisch, erst 1777-79 in Deutsch, Neudruck 1964 – behandelt die Geschichte, Sozialstruktur, Religion und Naturschätze sowie speziell Landeskundliches über Nagasaki und eine Reise nach Edo. Kaempfers Japanbild hatte prägenden Einfluss auf das europäische Denken des 18. und 19. Jahrhunderts. Die Abschließung des Inselreiches durch das Tokugawa-Shogunat interpretierte er als entscheidende Voraussetzung für die friedliche Blütezeit Japans und als geradezu vorbildlich für das damals von Kriegen heimgesuchte Europa (Kreiner 1993: 21).

Als zweiter großer Japan-Forscher dieser Zeit gilt Philipp Franz von Siebold. Vom Kontaktfenster Deshima aus (1823-29) und auf einer zweiten Japanreise nach 1859 verschaffte er sich trotz ebenfalls strenger Geheimhaltungsbestimmungen eine Fülle an botanischen, zoologischen, ethnologischen und literarischen Kenntnissen. Sie fanden ihren Niederschlag in zahlreichen Japan-Publikationen (*Engelbert Kaempfer – Franz von Siebold. Gedenkschrift* 1966: 119-129), darunter in seinem Hauptwerk *Nippon. Archiv zur Beschreibung von Japan* (1830). Ähnlich dem Werk von Varenius ist das Opus von Siebold deskriptiv, ohne interpretative Ansätze, im Vergleich zu Kaempfer wenig eigenständig, doch von großer Bedeutung für den Wandel im europäischen Japanbild (Kreiner 1993: 24).

In der Zeit nach der Öffnung Japans erforschte mit Johannes Justus Rein (1835-1919) erstmals ein Fachgeograph das Inselreich. Seinen Ruf und die Berufung auf den geographischen Lehrstuhl in Marburg (1876) und Bonn (1883) verdankte er seiner großen, zweibändigen Japan-Publikation über Natur und Volk (¹1881, ²1905) sowie über Land- und Forstwirtschaft, Industrie und Handel (1886). Das Werk überwältigt in der Anhäufung und zuverlässigen Umsetzung von Einzelheiten, ist aber noch ganz in der Tradition älterer Kompendien geschrieben und verrät noch nichts von der Methodik der geographischen Länderkunde (Aymans 1991: 198).

In den Veröffentlichungen der deutschen geographischen Japan-Forschung dieser gesamten Epoche (Troll 1968) spiegelt sich auch das Interesse der Leserschaft wieder: die starke Nachfrage nach Wissen über unbekannte, ferne Länder. So wird verständlich, dass die Japan-Werke der drei großen Autoren ins Englische übersetzt, in den beiden ersten Fällen sogar zuerst in Englisch publiziert wurden, bevor sie den Umweg zurück in eine deutschsprachige Ausgabe fanden.

2 Post-Meiji-Ära, Kriegs- und Zwischenkriegszeit 1913-1945: Bedeutung Japans für die deutsche Geopolitik, Japan im Spiegel seiner Hafen- und Stadtlandschaft

Die deutschsprachige Japanforschung dieser durch zwei Weltkriege bewegenden Epoche wurde, was ihre Wirksamkeit in der Öffentlichkeit betrifft, vor allem durch Karl Haushofer (1869-1945) geprägt, der als führender Vertreter deutscher Geopolitik in Japan sein Ur-Erlebnis und Modell fand. Ausgehend von seinen 1908-1910 in Japan gewonnenen Erfahrungen entwickelte der frühere bayerische Offizier und spätere Honorarprofessor für Geographie an der Universität München am Beispiel des ostasiatischen Inselreiches (Haushofer 1913, 1923, 1933, 1941) seine geopolitischen Doktrinen von Lebensraumenge, Übervölkerung und Expansion (Haushofer 1928, 1937, 1939). Im Vordergrund seiner Argumentationen stand das Problem der "Übervölkerung" Japans, das er nach traditionellem Muster mit der begrenzten agraren Tragfähigkeit begründete. Die Interpretation der Geschichte der Menschheit als permanenter Kampf um Lebensraum (Friedrich Ratzel) eskalierte durch Haushofer zu einer diffusen Lehre, die dem Nationalsozialismus Argumente lieferte, eine Lebensraum-Ideologie zu formulieren und unter dem Schlagwort vom "Volk ohne Raum" territoriale Eroberungen zu rechtfertigen.

In den Japan-Interpretationen Haushofers blieben die schon damals deutlichen Unausgewogenheiten der inneren Landeserschließung Japans und die Möglichkeiten einer intensiven Binnenkolonisation weitgehend ausgeklammert. Das Unvermögen Haushofers, die Möglichkeiten der Industrialisierung zu erkennen, vor allem seine Aversion gegen Großstädte, Bevölkerungsballung und Verstädterung, die er ausschließlich negativ wertete – Bodenentwurzelung, Landflucht, Abhängigkeit, Krisenhaftigkeit –, haben mit zur Verzerrung seines Japan-, Welt- und Deutschlandbildes beigetragen. Im Rückblick sind die geopolitischen Vorstellungen Haushofers am Beispiel Japans in verschiedener Hinsicht entscheidend widerlegt worden (Schöller 1982; 1989; Flüchter 1995d, 1998a).

Wissenschaftlich bedeutendster Japanexperte dieser Epoche war Ludwig Mecking (1879-1952), im Gegensatz zu Haushofer Fachgeograph – Ordinarius für Geographie an der Universität Hamburg (Manshard 1993). Als Ergebnis seiner Japan-Forschungsreise 1926 entstand das Hauptwerk über die japanischen Seehäfen (Mecking 1931). Im Vordergrund der Untersuchung stehen, dem damaligen Stand der Geographie entsprechend, physiognomisch-lagebezogene und historisch-genetische Aspekte: Kausalbeziehungen zwischen natürlichen und wirtschaftlichen Determinanten im Kontext von Hinterland, Hafengestalt, Siedlung und wirtschaftlicher Ausstrahlung der Häfen. Weitere Japan-bezogene Arbeiten betreffen vor allem die Stadt- und Siedlungsforschung (Mecking 1930, 1931a, 1931b) sowie die Großstadtentwicklung im internationalen Kontext (Großbritannien, Deutschland, USA, Japan; Mecking 1949). Fast alle Japan-Publikationen Meckings durchzieht wie ein roter Faden das Thema "Meeresverbundenheit", das sich auch im Titel seiner letzten größeren Arbeit widerspiegelt (Mecking 1951). Nach Jahrzehnten radikalen wirtschaftlichen und kulturlandschaftlichen Wandels gelten viele Feststellungen Meckings heute nicht mehr. Deswegen sind seine Arbeiten gegenwärtig jedoch alles andere als obsolet, vielmehr Ausdruck der drastischen Veränderungen der Zeitalüfe.

3 Kriegs- und Nachkriegszeit: Landschaft im Spannungsfeld zwischen Natur und Kultur, Kulturlandschaft als objektivierter Geist

Bester Japankenner dieser Periode war Martin Schwind (1906–1991), der bereits seit Mitte der 30er-Jahre als Lehrer an der deutschen Schule in Tôkyô tätig war. Ergebnis seiner damaligen Reisen in Japan waren Studien zur Glazialmorphologie, Kulturlandschaft, Wirtschaft, Auswanderung und Kolonisation, darunter seine an der Universität Danzig eingereichte Habilitationsschrift über die Gestaltung Süd-Sachalins (1905–45 zu Japan gehörig) zum japanischen Kulturraum. Bereits in dieser ersten, ungewöhnlich umfassenden Arbeit (1942) entwickelt Schwind den später vertieften Gedanken von der Kulturlandschaft als objektiviertem Geist. Das Werk spiegelt eine für die damalige Geographie typische Landeskunde wider, die ausgehend von der Geologie und Physischen Geographie die Teilgebiete der Allgemeinen Geographie in Beziehung zu bringen sucht, jedoch überwiegend deskriptiv strukturiert ist.

In der Nachkriegszeit publizierte Schwind schon früh über den Zusammenbruch und Wiederaufbau der Wirtschaft Japans (1954). Als Oberstudiendirektor eines Hannoveraner Gymnasiums im Zwiespalt zwischen Lehre und Forschung wurde er 1967 auf Initiative Peter Schöllers (s.u.) zum Honorarprofessor am Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum ernannt. Auf der Basis der Japanerfahrungen nicht nur der Vorkriegszeit, sondern auch mehrerer Ostasienreisen seit Mitte der 50er-Jahre sah er sein Lebenswerk in der Trilogie *Das Japanische Inselreich: 1. die Naturlandschaft, 2. die Kulturlandschaft, 3. die Groß- bzw. Stadtlandschaften* – letzterer Band blieb unrealisiert.

Band 1 (Schwind 1967; Rezension u.a.: Schöller 1968a) behandelt Bauplan, Klima, Böden, Vegetation, Fauna und das Naturlandschaftsgefüge als Ganzes. Das Buch, in dem enorm viel Literatur verarbeitet ist, besticht durch sorgfältige Präsentation einer Fülle gut aufbereiteten Materials und bietet originelle, eigenwillige Züge durch geisteswissenschaftliche Exkurse. Der im Westen einmalige Band ist trotz veralteter Literatur als Standardwerk zur Naturgeographie Japans unentbehrlich. Band 2 (Schwind 1981) ist eine ebenfalls umfassende, darüber hinaus weit fächerübergreifende Studie zur Kulturlandschaft. Darin knüpft Schwind an die bereits in Band 1 vorgegebene Konzeption seiner von Theodor Litt, Eduard Spranger und Arnold Toynbee beeinflussten Kulturlandschaftslehre an. Die zentrale Problemstellung liegt in den kulturlandschaftlich wirksam gewordenen "Antworten" des japanischen Staates und Volkes auf die "Herausforderungen" durch ein "environment" von Landesnatur, Kulturlandschaftsgeschichte und raumwirksamen Entscheidungsträgern. Anregend und aufschlussreich sind, trotz bisweilen recht eigenwilliger Interpretationen, die Bewusstmachung und Deutung wesentlicher Züge der japanischen Raumentwicklung in ihrer historischen Dimension – "Objektivierungen des menschlichen Geistes in der Kulturlandschaft". Die ihnen zugrunde liegende spekulative Hermeneutik sowie die überwiegend enzyklopädische Strukturierung des Zusatzthemas "Wirtschaftsgroßmacht auf engem Raum" entsprechen eigentlich nicht mehr dem Wissenschaftsverständnis bei Erscheinen des Buches (1981). Dass in einer Phase zunehmender Spezialisierung an allen Forschungsfronten ein Einzelner noch den Mut findet, eine synoptische, weit fächerübergreifende Landeskunde über ein so

"schwieriges" Land wie Japan vorzulegen, macht den Reiz, aber auch die Crux dieser handbuchartigen Darstellung aus (Flüchter 1984c).

Den Abschluss der Publikationen Schwinds bildet ein Sammelband, herausgegeben anlässlich seines 80. Geburtstages (Schwind 1987), mit 29 überwiegend älteren, in der Literatur verstreuten Beiträgen des Autors zu Themen der Geographie Ostasiens und insbesondere Japans, die die Bandbreite seiner Forschungsaktivitäten und -erlebnisse von der Mitte der 30er- bis zur Mitte der 80er- Jahre widerspiegeln.

Ähnlich Schwind hat sich als älterer Zeitgenosse Leopold G. Scheidl – österreichischer Geograph und Professor an der Wirtschaftshochschule Wien – in der zweiten Hälfte der 30er- Jahre intensiv, vor allem kulturlandschaftlich mit Japan beschäftigt (Scheidl 1937a, 1937b, Habilitationsschrift 1943; s. Matznetter 1965).

Einem für Japan typischen Wirtschaftszweig, der Fischerei- und Meereswirtschaft, galt seit den späten 30er- Jahren das Interesse des Fachgeographen und Fischerei-spezialisten Fritz Bartz (1909-69, Ordinarius in Bonn und Freiburg i. Br.). In Band 2 seines dreibändigen Werkes *Die großen Fischereiräume der Welt* findet die japanische Fischerei die ihr gebührende Beachtung (Bartz 1965: 279-433).

4 Spätere Nachkriegszeit bis 2000 – moderne geographische Japanforschung: zunehmende Spezialisierung, Problemorientierung, Sprachkompetenz

4.1 Neue Akzente, Akteure, Institutionen

Zukunftsweisende Anregungen für die Geographie und die geographische Japanforschung gab Peter Schöller (1923-88), dessen Institut an der Ruhr-Universität Bochum sich seit seinem Antritt als Lehrstuhlinhaber für Kultur- und Siedlungsgeographie 1964 schnell zur zentralen Anlaufstelle für Lehre und Forschung über Japan entwickelte. Von Hause aus kein Japan-Spezialist fand er den Zugang zu Japan über die Stadtgeographie. Die Faszinationskraft ostasiatischer, vor allem japanischer Städte war – erst nach seiner Habilitation – Anlass für seinen ersten Japan-Aufenthalt 1959, dem bis 1987 zahlreiche weitere Forschungsreisen nach Ostasien, insbesondere nach Japan folgten. Bar jeder Kenntnis des Japanischen war er mit den Problemen des Inselreiches sehr wohl vertraut. Dabei kam ihm sein besonderes Gespür für das Fremde zugute, aber auch die Unterstützung zahlreicher japanischer Kollegen, die ihn als herausragenden Vertreter der deutschen Geographie bei seinen Forschungen im Lande über Jahre hinweg engagiert begleiteten. Japanisch hat er bewusst nicht zu erlernen versucht, weil ihm angesichts seines fortgeschritteneren Alters der Preis dafür zu aufwendig erschien und seine zahlreichen Aktivitäten als Lehrer und Wissenschaftler dies rein zeitlich nicht zuließen. Des Öfteren bezeichnete er sich als einen der letzten Forscher aus der Steinzeit, dem man fehlende Sprachkenntnisse nachsehen möge; allerdings sei in Zukunft gerade im Hinblick auf die so andersartigen Kulturen Ostasiens seriöse Forschung ohne Sprachkompetenz nicht mehr tolerierbar. Dem wissenschaftlichen Nachwuchs empfahl er dringend den Erwerb solider Sprachkenntnisse als Schlüssel für tiefgründiges empirisch-sozialwissenschaftliches Arbeiten.

In der Schülergeneration Peter Schöllers hat zunächst Winfried Flüchter (geb. 1943, seit 1987 Professor für Kulturgeographie an der Universität Duisburg und Gründungsdirektor des dortigen Instituts für Ostasienwissenschaften) dieses Anliegen konkret umgesetzt. Nach intensivem Studium des Japanischen – allerdings erst nach Abschluss seines Studiums – war er einer der Ersten, die geographische Feldforschungen in Japan auf der Basis solider Sprachkenntnisse betrieben und ihr wissenschaftliches Arbeiten – u.a. Dissertations- und Habilitationsschrift – sehr stark auf Japan ausrichteten. Seit dem Tode Schöllers 1988 hat sich der Schwerpunkt der deutschen geographischen Japanforschung von Bochum nach Duisburg verlagert, wo die Geographie im Rahmen neuer ostasienbezogener Studiengänge institutionell mit Japan (seit 1987) und China (seit 1998) verankert ist (Flüchter 1995a; Derichs/Flüchter/Herrmann-Pillath/Mathias/Pascha 1995). An der Universität Duisburg kann – einmalig in Deutschland – Geographie im integrierten Diplomstudiengang Ostasienwissenschaften neben Wirtschaftswissenschaft und Sozialwissenschaften und in Kombination mit dem intensiven Erlernen der japanischen (seit 1998 auch der chinesischen) Sprache als Haupt- und Nebenfach studiert werden. Im Gefolge Schöllers hat sich Uta Hohn, seit 1988 Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl Flüchter und seit 1998 Universitätsdozentin am Geographischen Institut der Universität Duisburg, insbesondere durch ihre Habilitationsschrift zur Stadtplanung in Japan auch in der Japanforschung einen Namen gemacht. Jüngst ist Thomas Feldhoff, erster Duisburger Absolvent der Ostasienwissenschaften mit Hauptfach Geographie, durch seine Arbeiten zur Verkehrsgeographie Japans hervorgetreten.

Parallel in die Zeit Schöllers fallen die Japan-Aktivitäten des Schweizer Geographen Hans Boesch (1911-1978). Ursprünglich Geologe, der sich intensiv der Wirtschaftsgeographie zuwandte, hat Boesch, Lehrstuhlinhaber am Geographischen Institut der Universität Zürich, in den letzten Jahren seines Lebens regelmäßig Japan besucht und seine Erkenntnisse in einem Japan-Band eingebracht (Geographica Helvetica 4, 1978: 169-172; Schöller 1980).

Ebenfalls noch in diese Phase fällt das Wirken von Gerhard Aymans (1931-1996), Professor am Geographischen Institut der Universität Bonn. Ursprünglich Schüler von Fritz Bartz hat Aymans in den 60er- bis 80er-Jahren Japan wiederholt bereist und Studien zur Küsten-Meereswirtschaft, u.a. seine – leider nicht veröffentlichte – Habilitationsschrift – vorgelegt, darüber hinaus über Themen der Bevölkerungsgeographie Japans gearbeitet. Als Schüler von Aymans setzt im Bonner Milieu der Bevölkerungsgeograph und Japanexperte Ralph Lützeler, jahrelang wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut für Japanstudien Tōkyō und derzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bonner Lehrstuhl für Japanologie bei Josef Kreiner, seit den 90er- Jahren die auf Johannes J. Rein zurückgehende Bonner Tradition geographischer Japanforschung fort.

Weitere geographische Nachwuchswissenschaftler, die sich als Japankenner mit Leistungen vom Rang mindestens einer Dissertationsschrift ausgezeichnet haben, sind der Volkswirt, Wirtschafts- und Verkehrsgeograph Jochen Legewie (Promotion in der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Köln, derzeit am Deutschen Institut für Japanstudien Tōkyō tätig), außerdem der Weltwirtschaftsgeograph Rolf Schlunze (Promotion am Geographischen Institut der Univer-

sität Tōkyō, zeitweise Projekt-Mitarbeiter bei Peter Dicken, Manchester, gegenwärtig Dozent an der Universität Ōtemon Gakuin in Ibaraki/Ōsaka) sowie die Tourismus- und Regionalforscherin Carolin Funck (Promotion am Geographischen Institut der Universität Freiburg, derzeit Dozentin an der Universität Hiroshima). Ihre Dissertation gerade abgeschlossen hat die Geographin und Stadtforcherin Silke Vogt (Bonn) über Ansätze einer neuen Stadtplanungskultur in Japan.

Charakteristisch für die oben aufgeführte jüngere Forschergeneration sind zunehmende fachliche Spezialisierung sowie gute bis sehr gute Japanisch-Kenntnisse. Aus letzterem Grund gehört Rolf Sternberg, Lehrstuhlinhaber für Wirtschaftsgeographie an der Universität Köln, zwar nicht zum engen Kreis der geographischen Japanforscher, verdient jedoch als Fachkollege wegen seiner tiefgründigen, Japan komparatistisch einbeziehenden Studien – u.a. seiner Habilitationsschrift – gebührende Beachtung. Dies gilt für alle Kollegen der Geographie, die über Japan nur sporadisch aber fachlich versiert forschen, z.B. die Forschergruppe Wolf Gaebe, Reinhold Grotz und Boris Braun (Stuttgart/Bonn) im Hinblick auf innovationsorientierte Klein- und Mittelbetriebe.

4.2 Problemorientierte Länderkunde

Aufgabe einer geographischen Länderkunde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kann nach Schöller (1978a) nur die Konzentration auf leitende Fragestellungen sein, also eine bewusste Auswahl dessen, was bei einer enzyklopädischen Auffassung von Länderkunde gleichberechtigt zu behandeln wäre. Dazu gehören die Einbeziehung elementarer kulturhistorischer und politisch-gesellschaftlicher Gestaltungskräfte, das Erfassen und Bewerten der Landesnatur sowie die Analyse der Zusammenhänge physischer, kultureller, wirtschaftlicher und sozialer Strukturen. In diesem Sinne beispielhaft und problemorientiert, statistisch allerdings nicht mehr aktuell ist der Japan-Beitrag Schöllers in der Fischer-Länderkunde Ostasien (1978b: 325-440) – als Monographie ins Japanische übersetzt unter dem Titel *Japan aus der Sicht eines westdeutschen Geographen* (Schöller 1980d).

Die ebenfalls 1978 erschienene länderkundliche Darstellung von Boesch fokussiert auf sozio-ökonomische Probleme, die nach ihrer gegenwartsbezogenen Bedeutung in der Reihenfolge Verstädterung, Industrie, Dienstleistungen und Urproduktion behandelt werden. Die Physische Geographie findet nur dort Berücksichtigung, wo sie zum Verständnis zentraler Fragestellungen beiträgt. Thematisch je nach Prioritäten unterschiedlich strukturiert sind kleinere länderkundliche Beiträge von Aymans (1974, 1985) und Flüchter (1981, 1994/1998) sowie landeskundliche Lehrbücher für den Schulunterricht in der Oberstufe von Flüchter/von der Ruhren (1994) und Herrnleben (1989, ²1995).

Eine moderne geographische Länderkunde Japans auf aktuellem Stand steht noch aus. Peter Meusburger und Masahiro Kagami planen eine Publikation für die Wissenschaftliche Länderkunde, Winfried Flüchter bereitet einen Japan-Band für die Perthes-Klett-Reihe "Länderprofile" vor, Uta Hohn ist als Japan-Autorin für den Ostasienband (Herausgeber: Wolfgang Taubmann) der UTB-Reihe vorgesehen.

4.3 Publikationen differenziert nach Forschungsfeldern

In der *Physischen Geographie* liegen nach dem Handbuch von Schwind 1967 (s.o.) lediglich kleinere Beiträge zur Periglazial- und Glazialmorphologie (Ellenberg 1976, 1977; Ellenberg/Hirakawa 1982) sowie zur Vegetationsgeographie vor (Thannheiser 1994). Dies betrifft auch die Bedeutung der Physischen Geographie für den Menschen (Ellenberg 1979, Flüchter 1986) sowie das Thema Naturkatastrophen (Hohn/Hohn 1990).

Stark vertreten ist die *Wirtschaftsgeographie*, darunter besonders die *Industriegraphie*. Akzente im *primären Sektor* setzt Aymans mit seinen Beiträgen zur Fischerei (1976) und zu Aquakulturen (1965, 1980a). Dagegen findet die Landwirtschaft (Bronny 1986; Heltmann 1990, Diplomarbeit unter besonderer Berücksichtigung Hokkaidōs) relativ wenig Beachtung. Was den sekundären Sektor angeht, so beschäftigt sich Schöller mit den Wandlungen der Industriestruktur (1962) im Kontext des Kulturwandels (1966). Flüchter fokussiert auf die für die Hochwachstumsphase typische Neulandgewinnung und Industrieaniedlung vor den japanischen Küsten, speziell auf die Funktionen, Strukturen und Auswirkungen der Aufschüttungsgebiete (*umetate-chi*) (1975, Dissertationsschrift), d.h. auf "schwere" Industrien in Form japanischer "Industriekombinate" (Flüchter 1976). Die Aufschüttung und Aufspülung von Neuland wird ferner unter Aspekten des modernen Infrastrukturausbau, der Akteure und Umweltprobleme verfolgt (Flüchter 1984b), insbesondere unter Berücksichtigung der Bucht von Tōkyō, ihres Strukturwandels und ihrer Raumordnungsprobleme (Monographie 1985), außerdem international eingeordnet (1989). Die vielfältigen Ursachen der bis Anfang der 90er-Jahre außerordentlich beeindruckenden Wirtschaftserfolge Japans analysiert Flüchter (1995c) unter Berücksichtigung auch geographisch relevanter Faktoren. Landeskunde und wirtschaftliche Entwicklung kombinieren Hemmert/Lützeler (1998). Das Thema Technologiepolitik, High-Tech-Industrien und High-Tech-Regionen im internationalen Vergleich verfolgt Sternberg (1995/1998) in seiner Habilitationsschrift, in der beispielhafte Regionen der USA, Frankreichs und Japans (Kyūshū) einer Quer- und Längsschnittsanalyse unterzogen werden. Mit dem Problem der Verlagerung der japanischen Industrie ins Ausland beschäftigt sich Legewie (1997b). Wirtschaftsgeographische Beiträge über großstadtbezogene, z.B. unternehmensorientierte Dienstleistungen (Eichhorn 1997) sind bisher noch die Ausnahme.

Studien zur *Weltwirtschaftsgeographie und Außenorientierung* Japans liegen erst seit wenigen Jahren vor. Hervorzuheben ist Schlunzes Dissertationsschrift (1996) über japanische Investitionen in Deutschland, die räumlich differenziert analysiert werden. Zur außenwirtschaftlichen Integration und Regionalentwicklung (Kyūshū und Okinawa) liegt ein Sammelband von Hemmert und Lützeler vor (1995). Flüchter schreibt über Bedeutung und Einfluss Japans in Ost- und Südostasien (1996), insbesondere im Hinblick auf die japanische Elektronikindustrie (1998b). Über die außenwirtschaftlichen Verflechtungen Japans forscht zurzeit am intensivsten Legewie (1998a, 1999b, Blechinger/Legewie 1998), unter besonderer Berücksichtigung Südostasiens (1997a, 1998c, 1998d, 1999c) und der dortigen Automobilindustrie (1999a).

Auffallend viele Arbeiten thematisieren auch die *Siedlungsgeographie*, insbesondere die *stadtgeographische Forschung*. Wegweisend wirkte Schöller mit seinen Beiträgen über Wachstum und Wandlung japanischer Stadtregionen (1962), ein Jahrhundert Stadtentwicklung seit der Meiji-Restauration (1969), Ausbau unterirdischer Stadtzentren (1976), Stadtterhaltung und Umweltschutz (1978c), stadtbezogene Wertvorstellungen (1980c) und regionale Stadttypen (1983). Hinzu kommen seine siedlungs- und religionsgeographischen Studien über die Zentren der Neuen Religionen Japans (Schöller 1984) sowie Tempelorte und Tempelzentren (1986). Flüchter analysiert das Wesen und Hafen-Stadt-Verhältnis großer japanischer Hafenstädte (1983) und vergleicht die Stadtentwicklung Tōkyōs mit Berlin (1997a). Beiträge zur *Zentralitätsforschung* liefern Schöller (1962, 1980a) und Flüchter (1980a, 1980b), Letzterer speziell im Hinblick auf Zentrenausrichtung (*central place preference*).

Struktur und Probleme der japanischen *Stadtplanung* (Flüchter 1978) sind nach fast zwei Jahrzehnten Forschungsstillstand sehr intensiv durch Hohn verfolgt und reaktiviert worden: zunächst unter Aspekten der Stadtterhaltung (1997, 1998), insbesondere jedoch im Hinblick auf Stadtplanung, Stadterneuerung und Stadtumbau (Hohn 2000). Diese empirisch tiefgründige, umfangreiche Habilitationsschrift hat den Charakter eines Handbuchs zur Stadtplanung Japans und füllt eine große Lücke in der westlichen Japanforschung – ein "muss" für jeden, der sich mit Geschichte, Recht, Praxis und Theorie der Stadtplanung ernsthaft auseinander setzt – dies nicht nur in Bezug auf Japan, sondern auch im internationalen Vergleich und in interdisziplinärer Herausforderung (Hohn 1999). Die Stadtentwicklung an der Waterfront der Bucht von Tōkyō analysieren als japanische Variante Hohn/Hohn (2000). Ansätze moderner japanischer Stadtplanungskultur untersucht Vogt auf der Mikroebene Tōkyōs anhand ausgewählter Machizukuri-Projekte (2000, Dissertationsschrift). Flüchter hinterfragt Ballungsrisiken und Stadtplanung im Hinblick auf den Erdbeben-Katastrophenschutz (2000).

Mit den für Japan in seiner Hochwachstumsphase besonders gravierenden Problemen der *Raumordnung*, *Landes- und Regionalentwicklung* hat sich nach Schöller (1970) vor allem Flüchter (1990a, 1994/95), zuletzt Lützeler (1998) auseinandergesetzt. Im Zentrum steht das Problem der wachsenden Konzentration auf die Hauptstadt Tōkyō (Schöller 1976, Flüchter 1990b), damit zusammenhängend die Frage nach den Chancen (Agglomerationsvorteilen) und Grenzen (Agglomerationsnachteilen) metropolitanen Wachstums (Flüchter 1997b, 1997c). Speziell zur Regionalentwicklung auf der Basis der Technopolis-Konzeption liegen diverse Beiträge vor (Schöller 1984, Flüchter 1994/1998: 34-38; Sternberg 1995, 1997). Den Einfluss der Neue-Medien-Politik auf die Regionalentwicklung in Japan untersucht Sternberg (1999).

Mit zahlreichen Arbeiten vertreten ist die *Bevölkerungsgeographie*. In der Phase hohen Wirtschaftswachstums interessieren Schöller die Probleme der Binnenwanderung im Hinblick auf Städtewachstum und Regionalentwicklung (1968, 1970a, 1970b, 1973). Zielke (1982, Dissertationsschrift) erforscht die Manager-Mobilität der Japaner in Düsseldorf: internationale Wanderungen auf Zeit. Aymans analysiert historische Familienregister als Quelle bevölkerungsgeographischer Studien (1969) sowie Kuriositäten in der Bevölkerungsentwicklung – das generative Verhalten der

Japaner im "Jahr des Feuerpferdes" 1966 (1980b). Bronny (1984) schreibt über die Ainu als subpolare Minderheit. Seit Beginn der 90er-Jahre hat sich speziell Lützeler intensiv der Bevölkerungsgeographie zugewandt, zunächst im Hinblick auf die natürliche Bevölkerungsbewegung unter Aspekten der Lebenserwartung (1991), des wirtschaftlichen Hochwachstums (1992, Diplomarbeit) und insbesondere der Sterblichkeit als Indikator regionaler Lebensbedingungen (1994a, Dissertationsschrift), ferner in Bezug auf die regionale Dimension sowohl sozialer Probleme (1994b, 1995a) als auch von Geburtenrückgang und abnehmender Heiratsneigung (2000), auf die Rezension japanischsprachiger demographischer Literatur (1996a), schließlich unter Aspekten der Bevölkerungsstruktur: der Ausländerbevölkerung (1995b), der Familie (1996b, 1999) und der alten Menschen (1997).

Im Bereich der für das Verständnis Japans sehr aufschlussreichen *Geographie des Bildungswesens und Bildungsverhaltens* analysiert Flüchter (1990, Habilitationsschrift) die Zusammenhänge zwischen Universitätsstandorten, Bildungsbeteiligung und Bildungswanderungen unter Aspekten der Metropolisierung, Tōkyō-Zentriertheit, Raumordnung und Chancengleichheit (regionale, soziale, genderspezifische).

Das in Japan faszinierende Potenzial der *Verkehrsgeographie* hat, nach älteren Arbeiten zur Tokaidō-Schnellbahn (Schöller 1964) und zu Flughafenstandorten (Mayr 1984), erst in jüngster Zeit die Forschung beflügelt. Dies betrifft erstens den Gütertransport und die Veränderungen der Unternehmenslogistik (Legewie 1996, Dissertationsschrift) sowie Energie, Verkehr und Telekommunikation (Legewie 1998), zweitens die Probleme des Pendelverkehrs im Ballungsraum Tōkyō (Eichhorn 1996, Diplomarbeit; Feldhoff 1998, Diplomarbeit), drittens den Luftverkehr, die Flughafenstandorte und den Flughafenwettbewerb (Feldhoff 2000, Dissertationsschrift). Letztere Publikation vom Format eines Handbuchs zum Luftverkehr Japans verknüpft ökologische, ökonomische, politische und soziokulturelle Prozesse auf unterschiedlichen räumlichen Maßstabsebenen und gibt Aufschlüsse über die Bedeutung des Luftverkehrs für die internationale Wettbewerbsfähigkeit japanischer Großstädte.

Die *Geographie des Fremdenverkehrs und Freizeitverhaltens* wird in der Zeit nach Schöller (1980) intensiv von Funck betrieben, insbesondere unter Aspekten regionaler Unausgewogenheiten (1999, Dissertationsschrift).

Zum *Umweltschutz* liegen ausschließlich ältere Beiträge vor (Schwind 1975; Flüchter 1984).

Geographiedidaktisch aufschlussreich ist die Studie von Hillenbrand (1987, Habilitationsschrift) über das Deutschlandbild in den Geographiebüchern und im Geographieunterricht Japans.

Arbeiten zur *Regionalen Geographie* Japans beschränken sich, abgesehen von Kyūshū/Okinawa (Hemmert/Lützeler 1995) und Hokkaidō (Heltmann 1990, 1996, Magister- bzw. Diplomarbeit) fast ausschließlich auf den Ballungsraum Tōkyō (s.o.).

5 Desiderata und Forschungsperspektiven

Aus der Skizzierung der obigen Beiträge ergeben sich im Hinblick auf Japan folgende Anregungen für zukünftige Forschungsprioritäten – ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

1. Stärkere Gewichtung des humanökologischen Paradigmas: Die Geographie als Bindeglied und Schnittfläche zwischen Natur- und Kulturwissenschaften sollte ihre Kompetenz in der Bewertung physischer, kultureller und sozioökonomischer Zusammenhänge deutlicher artikulieren. Als Beispiele seien genannt: (1) Klärung des Gegensatzes zwischen der – in der Literatur oft apostrophierten – besonderen Naturverbundenheit und Naturliebe der Japaner einerseits und ihren Umweltproblemen und massiven Eingriffen in den Naturhaushalt andererseits. (2) Risikoforschung unter Aspekten von Naturkatastrophen und des KatastrophenSchutzes – unter besonderer Berücksichtigung der Erdbebengefahr.
2. Mehr Forschungen bezüglich institutionen-, entscheidungs-, handlungs- und akteurstheoretischer Ansätze auf unterschiedlichen geographischen Maßstabsebenen, fokussiert auf die Analyse der Ursachen und Folgen raumrelevanter Entscheidungen und Handlungen, d.h. vor allem der politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Gestaltungskräfte. Zu denken ist hier an die Bedeutung des berühmt-berüchtigten japanischen "Eisernen Dreiecks" aus Politik, Staatsbürokratie und Wirtschaft nicht nur im Hinblick auf nationalstaatliche Entscheidungen – z.B. Mega-Infrastrukturprojekte oder Hauptstadtverlagerung –, sondern auch auf regionale Belange und Wirkungen – z.B. Bauwirtschaft und Regionalentwicklung.
3. Gebührende Beachtung der Globalisierung – der Herausforderungen an die nationalen, regionalen und lokalen Akteure und deren (Re-)Aktionen. Als Beispiele lassen sich anführen: (1) Der Stellenwert der japanischen Landwirtschaft unter Aspekten von Handelsliberalisierung, Wirtschaftspolitik, Selbstversorgung und Kulturlandschaft – unter besonderer Berücksichtigung des nationalideologisch stark aufgeladenen Themas "Nassreisbau". (2) Probleme der japanischen Direktinvestitionen und der "Aushöhlung" der japanischen Industrie durch zunehmende Verlagerung der Produktion ins Ausland. (3) Globalisierung und Städtesystem Japans unter besonderer Berücksichtigung der Finanzwirtschaft. (4) Die Hinterfragung der "global city"-Theorie – insbesondere unter Aspekten intra-urbaner Disparitäten.
4. Ein grundsätzlich höherer Stellenwert des tertiären Sektors, darunter vor allem qualitativ gewichtiger Dienstleistungen ("quartärer Sektor") im Hinblick auf Hierarchisierungen und raumdifferenzierende Bewertungen. Dies gilt nicht nur für das Städtesystem, sondern auch für die Regional- und Landesentwicklung. Beispielhaft dafür steht das Bildungs- und Qualifikationswesen in seiner Bedeutung für die Struktur der regionalen Arbeitsmärkte, für das Städtesystem und die Revitalisierung der Regionen.
5. Mehr theoriegeleitete Forschung: Einordnung der in Japan gewonnenen Forschungsergebnisse in den internationalen Kontext, bei gleichzeitiger Infragestellung oder Herausstellung der japanischen Besonderheiten. Ziel ist die Über-

windung sowohl eines idiographischen Ansatzes, der Japan ohne Rücksicht auf inter-kulturelle Gemeinsamkeiten die Rolle des Besonderen oder gar Einzigartigen zuweist, als auch eines universalistischen Ansatzes, dem Japan lediglich als Testfall für die Bestätigung eigener Hypothesen dient.

6 Zusammenarbeit und zukünftige Forschung

6.1 Intra-disziplinäre Kooperation

Ein auf Japan fixierter und interdisziplinär arbeitender Forscher,² der zudem in einem extrem zeitintensiven und nie endenden Lernprozess Sprachkompetenz in der japanischen Sprache erworben hat, muss sich mit der Gefahr auseinander setzen, innerhalb der eigenen Fachwissenschaft sektorale hinter dem Niveau der ebenfalls hochgradig spezialisierten Kollegen zurückzubleiben. Andererseits fehlt diesen für seriöse Japan-Recherchen die soziokulturelle und sprachliche Kompetenz. Die Zusammenarbeit von beiden – von in der Geographie beheimateten Japan-Experten sowie von Spezialisten im sektoralem Segment der Geographie – ermöglicht daher ein Mehr an Anregungen und wissenschaftlicher Tiefgründigkeit. Diese Kooperation wird aber von beiden Seiten viel zu wenig gesucht, sei es aus Furcht vor Bloßstellung, sei es einfach aus Bequemlichkeit. Der auf dem 52. Deutschen Geographentag in Hamburg am 7.10.1999 neu konstituierte Arbeitskreis Ostasien (Sprecher: Winfried Flüchter) bietet intra-disziplinäre Möglichkeiten.

6.2 Inter-disziplinäre Kooperation

Ist Intra-disziplinarität schon schwierig genug zu realisieren, so gilt dies umso mehr für die so häufig beschworene inter-disziplinäre Zusammenarbeit. Im Hinblick auf Japan existiert in Deutschland eine institutionelle Infrastruktur, die Chancen eröffnet. Universitätsübergreifend ist die 1988 gegründete Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung (VSJF) zu nennen, zu deren Vorstandsmitgliedern auch ein Geograph (Winfried Flüchter) gehört. Die VSJF führt regelmäßig Jahrestagungen zu einem vorgegebenen Leitthema durch, das inter-disziplinär strukturiert und diskutiert wird. Ihr zehnjähriges Bestehen nahm die VSJF auf ihrer Jubiläumstagung 1998 in Berlin zum Anlass, Bilanz zu ziehen und Perspektiven für die sozialwissenschaftliche Japanforschung zu erörtern.³ Vor und während der Jahrestagung der VSJF finden inter-disziplinär offene Workshops und Fachgruppensitzungen statt. Eine der insgesamt sieben Fachgruppen, die von Geographen (Winfried Flüchter und Uta Hohn) geleitete "Stadt- und Regionalforschung", konstituierte sich auf der Jahrestagung der VSJF am 14.10.2000 in Heidelberg.

2 Die männliche Form schließt auch die weibliche ein.

3 VSJF (Hrsg.): *Grenzgänge: Quo vadis sozialwissenschaftliche Japanforschung? Methoden- und Zukunftsfragen* = Duisburger Arbeitspapiere Ostasienwissenschaften Nr. 20, 2000, darin aus geographischer Sicht der Beitrag von Uta Hohn: "Stadt in Japan – eine interdisziplinäre Herausforderung für die gegenwartsbezogene, international vergleichende Stadtforschung" (S. 37-46).

Inter-disziplinären und inter-nationalen Austausch ermöglicht die European Association for Japanese Studies (EAJS) durch ihre seit 1979 alle drei Jahre in einem europäischen Land stattfindenden Kongresse, die auch von japanischer Seite stark frequentiert werden. Die Kongresse der EAJS sind in acht Sektionen gegliedert. Die Sektion "Urban and Environmental Studies" wurde 1990 von Geographen ins Leben gerufen (Augustin Berque und Winfried Flüchter), spricht aber auch Stadt- und Regionalforscher, Sozialwissenschaftler, Ökologen, Architekten und Ingenieure an. Als Convenor waren bisher zweimal deutsche Geographen tätig: Winfried Flüchter 1991 in Berlin, Uta Hohn 1997 in Budapest. Leitthema der Sektion auf der letzten EAJS-Konferenz in Lahti, Finnland (23.-26. 8. 2000) war "Autonomy and Decentralisation – Myth or Reality?"

In Bezug auf Universitätsstandorte gibt es mit dem inter-disziplinär angelegten Institut für Ostasienwissenschaften der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg eine Institution, die aufgrund ihrer fachlichen Bandbreite und der Kohärenz der hier angesiedelten Fächer – Geographie, Politikwissenschaft, Soziologie, Sprache und Kultur sowie nicht zuletzt Wirtschaftswissenschaft – in Deutschland ein einmaliges Potenzial für fachübergreifende Ostasienforschung bietet. Die Wissenschaftler dieses Instituts arbeiten derzeit an einem gemeinsamen Antrag für ein inter-disziplinäres Verbundprojekt "Ostasien zwischen strukturellem Wandel und systemischer Stabilität".

6.3 Inter-nationale Zusammenarbeit

Der regelmäßige wissenschaftliche Dialog zwischen japanischen und deutschen Geographen im Rahmen der von Taiji Yazawa und Peter Schöller Ende der 60er-Jahre begründeten Japanisch-Deutschen Geographen-Konferenzen (Nichi-Doku Chiri Gakkai) ist nach über 30-jähriger Bewährung längst eine Institution. Diese Konferenzen finden im Abstand weniger Jahre wechselweise in Japan und Deutschland statt.⁴ Sie haben entsprechend der Idee ihrer Begründer das Ziel, auf der Basis

4 Über die bisherigen Konferenzen liegen folgende Berichte vor: Schöller 1972, 1977; Flüchter 1986a, 1995b; The Organizing Committee of the 8th Japanese-German Geographical Conference 1998; Flüchter/Feldhoff 1998, 1999.
Übersicht über die bisherigen Konferenzen mit Jahr, Ort und Themenschwerpunkt:
1. Sommer 1969 in Bochum: Problems of Population Geography.
2. Herbst 1971 in Tōkyō und der Kansai-Region: Problems of Urbanization in Japan.
3. Sommer 1976 in Günne (Möhnesee) und Straelen (Niederrhein): Tradition and Progress in National and Regional Development.
4. Frühjahr 1982 in Kansai, Kantō und Zentral-Japan: Tradition and Progress in National and Regional Development – Survey on Settlement Processes of Both Countries.
5. Sommer 1984 in Hannover und Bochum: Persistence of Traditional Values and Structures in the Urban Systems of Japan and Germany.
6. Frühjahr 1988 in Nagoya und Südwest-Japan: Current Problems of Geographical Locations and Regional Development in Japan and West Germany – Spatial Relations between Settlement, Economy and Environment.
7. Sommer 1992 in Heidelberg und Duisburg: The Extension of Europe and the Development of Japan from the Japanese and Central-European Point of View.
8. Frühjahr 1998 in Tōkyō und West-Japan: Sustainability as an Approach for National, Regional and Local Development.

konkreter Fragestellungen und Vergleiche neue und vertiefte Kenntnisse zu gewinnen, die einerseits Fremdes besser verstehen, bewerten und einordnen helfen, andererseits aber auch dazu anregen, Eigenes und Vertrautes zu hinterfragen und in neuem Lichte zu sehen. Die Konferenzen dienen zugleich dazu, die bestehenden Kontakte zwischen japanischen und deutschen Kollegen über die akademische Seite hinaus auch auf der menschlichen Ebene zu vertiefen bzw. neue Kontakt zu knüpfen. Derzeitige Koordinatoren dieser Konferenzen sind auf japanischer Seite Kenji Yamamoto (Hôsei University, Tôkyô) und auf deutscher Seite Winfried Flüchter.

Literatur

Aymans, G. (1965): "Strukturwandelungen und Standortverlagerungen in der japanischen Perlzucht", *Erdkunde* 19, S. 112-132

Aymans, G. (1965): "Die meiji-zeitlichen Familienregister als Quelle bevölkerungsgeographischer Studien", in: Lauer, W. (Hrsg.): *Beiträge zur geographischen Japanforschung. Colloquium Geographicum 10*, Bonn, S. 58-80

Aymans, G. (1974): "Japan", in: Fochler-Hauke, G. (Hrsg.): *Lexikothek. Länder, Völker, Kontinente 3. Gütersloh*, S. 246-263

Aymans, G. (1976): "Die japanische Küstenfischerei. Bemerkungen über ihre äußere und innere Ordnung", in: Leupold, W. und W. Rutz (Hrsg.): *Der Staat und sein Territorium. Beiträge zur raumwirksamen Tätigkeit des Staates*. Wiesbaden, S. 189-207

Aymans, G. (1980a): "Geographische Aspekte des Algenbaus in Japan", *Erdkunde* 34, S. 109-120

Aymans, G. (1980b): "The Unanimous Society. Remarks on the Generative Behaviour of the Japanese Society in an Extraordinary Year", *GeoJournal* 4, 3, S. 215-230

Aymans, G. (1985): "Japan. Ein wirtschafts- und sozialgeographischer Überblick", in: Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.): *Japan*. Kohlhammer Taschenbücher 'Bürger im Staat' 1071. Stuttgart, S. 11-32

Aymans, G. (1991): "Johannes Justus Rein (27.1.1835-31.1.1918)", in: Böhm, H. (Hrsg.): *Beiträge zur Geschichte der Geographie an der Universität Bonn. Colloquium Geographicum 21*. Bonn, S. 196-205

Bartz, F. (1965): *Die großen Fischereiräume der Welt. Band 2: Asien mit Einschluß der Sowjetunion*. Wiesbaden (Japan: S. 279-433)

Blechinger, V., J. Legewie (1998): "Japans neue Rolle in Asien: Einleitung", *Japanstudien. Jahrbuch des Deutschen Instituts für Japanstudien 10*, S. 15-24

Bronny, H.M. (1984): "Samen und Ainu. Ethnische, ökonomische und politische Probleme subpolarer Minderheiten", *Erdkunde* 38, S. 147-153

Bronny, H.M. (1986): "Struktur und Entwicklung der japanischen Landwirtschaft", *Zeitschrift für Agrar-geographie* 4, S. 155-182

Derichs, C., Flüchter, W., Herrmann-Pillath, C., Mathias, R., W. Pascha (1995): *Ostasiatische Regionalstudien: Warum? Duisburger Arbeitspapiere Ostasienwissenschaften* Nr. 1, S. 28-34

Eichhorn, M. (1996): *Pendlerverkehr in Tôkyô: Probleme und Perspektiven*. Bonner Japanforschungen 17. Bonn

Eichhorn, M. (1997): "Aspekte metropolitärer Konzentration in Japan. Wachstum und Standortverhalten ausgewählter unternehmensorientierter Dienstleistungen", *Japanstudien – Jahrbuch des Deutschen Instituts für Japanstudien 9*. München, S. 57-85

Ellenberg, L. (1976): "Zur Periglazialmorphologie von Ura Nippon, der schneereichen Seite Japans", *Geographica Helvetica* 31, S. 139-151

Ellenberg, L. (1977): "Zur Solifluktionsgrenze in den Gebirgen Japans", *Erdkunde* 31, S. 16-24

Ellenberg, L. (1979): "Die Prägung Japans durch das Klima", *Geographica Helvetica* 34, S. 89-94

Ellenberg, L., K. Hirakawa (1982): "Die Packeisküste Japans", *Eiszeitalter und Gegenwart* 32, S. 1-12

Engelbert Kaempfer – Franz von Siebold. *Gedenkschrift* (1966). Ergänzt durch eine Darstellung der deutschen Japanologie. Mitteilungen der deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens. Supplement-Band 28. Tôkyô

Feldhoff, Th. (1998): *Pendlerverkehr und Massenschnellverkehrsmittel im Ballungsraum Tôkyô. Raumstrukturen, Akteure, Probleme, Strategien*. Schriftenreihe für Ostasienforschung 8. Baden-Baden

Feldhoff, Th. (2000): *Luftverkehr, Flughafenstandorte und Flughafenwettbewerb in Japan*. Duisburger Geographische Arbeiten 21. Dortmund

Feldhoff, Th., W. Flüchter (1998): "Sustainability as an Approach for National, Regional and Local Development. 8. Deutsch-Japanische Geographenkonferenz (15.-26.03.1998) in Japan", in: *Rundbrief Geographie* 150, S. 45-47 = ASIEN, (Januar 1999) 70, S. 85-88

Flüchter, W. (1975): *Neulandgewinnung und Industrieansiedlung vor den japanischen Küsten. Funktionen, Strukturen und Auswirkungen der Aufschüttungsgebiete (umetate-chi)*. Bochumer Geographische Arbeiten Band 21. Paderborn

Flüchter, W. (1979): "Begriff und räumliche Struktur von Industriekombinaten in Japan", *Erdkunde* 30, S. 52-58

Flüchter, W. (1978): *Stadtplanung in Japan. Problemhintergrund, gegenwärtiger Stand, kritische Bewertung*. Mitteilungen des Instituts für Asienkunde Hamburg Band 97. Hamburg

Flüchter, W. (1980a): "Central Place Preference by Social Geographic Groups – with Reference to the Tributary Area of Shibuya, Southwest Tōkyō", *GeoJournal* 3, 4, S. 247-257

Flüchter, W. (1980b): "Zentrenausrichtung im Raum Tōkyō: Charakteristika und Probleme aus zentral-örtlicher und raumplanerischer Sicht", *Erdkunde* 34, S. 120-134

Flüchter, W. (1981): *Japan. Länderkundlicher Abriss*. Harms, Handbuch der Erdkunde Band 4. München, S. 206-236

Flüchter, W. (1983): "Probleme hafenstädtischer Repräsentanz und Identifikation – zum Wesen und Hafen-Stadt-Verhältnis der großen japanischen Hafenstädte". in: Fick, K.E. (Hrsg.): *Frankfurter Beiträge zur Didaktik der Geographie Band 3*. Frankfurt, S. 127-156

Flüchter, W. (1984a): "Umweltproblematik und Umweltschutzpolitik in Japan. Grundzüge und Besonderheiten", *Geographische Rundschau* 36, S. 100-113

Flüchter, W. (1984b): "Japan: Moderner Hafen-, Industrie- und Infrastrukturausbau durch Neulandgewinnung an der Küste. Eine geographisch-politische Analyse des Struktur- und Landschaftswandels, der Umwelt- und Raumordnungsprobleme und der Prozessregler", *Erdkunde* 38, S. 123-136

Flüchter, W. (1984c): "Rezension zu Martin Schwind: Das Japanische Inselreich. Eine Landeskunde nach Studien und Reisen. Bd. 2: Kulturlandschaft. Wirtschaftsgrößtmacht auf engem Raum. Berlin 1981" *Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung* 7, S. 427-436

Flüchter, W. (1985): *Die Bucht von Tōkyō: Neulandausbau, Strukturwandel, Raumordnungsprobleme*. Schriften des Instituts für Asienkunde Hamburg 46. Wiesbaden

Flüchter, W. (1986a): "Tradition und Fortschritte in der Landesentwicklung – Persistenz traditioneller Werte und Strukturen in den Stadtsystemen Japans und Deutschlands. Bericht über das 4. und 5. Deutsch-Japanische Geographen-Seminar", *Geographische Zeitschrift* 74, S. 94-105

Flüchter, W. (1986b): "Die Naturgeographie Japans und ihre Bedeutung für den Menschen", in: Pohl, M. (Hrsg.): *Japan*. Stuttgart, S. 30-51

Flüchter, W. (1989): "Neulandgewinnung durch Aufschüttung und Aufspülung: Ursachen, Funktionen und Probleme moderner Küsten-Landerweiterungen im internationalen Vergleich", in: Heyer, R., M. Hommel (Hrsg.): *Stadt und Kulturräum. Peter Schöller zum Gedenken*. Paderborn, S. 142-154

Flüchter, W. (1990a): "Japan: Die Landesentwicklung im Spannungsfeld zwischen Zentralisierung und Dezentralisierung", *Geographische Rundschau* 42, S. 182-194

Flüchter, W. (1990b): *Hochschulstandorte und Bildungsverhalten unter Aspekten der Raumordnung in Japan*. Bochumer Geographische Arbeiten Band 52. Paderborn

Flüchter, W. (1994/1998): "Geographische Fragestellungen, Strukturen, Probleme" in: Mayer, H.J., M. Pohl (Hrsg.): *Länderbericht Japan*. Bonn, S. 14-49

Flüchter, W. (1994/1995): "Der planende Staat: Raumordnungspolitik und ungleiche Entwicklung", in: Folyanti-Jost, G., A.M. Thränhardt (Hrsg.): *Der schlanke japanische Staat*. Leverkusen, S. 88-105 = *Unsere Duisburger Hochschule. Zeitschrift der Duisburger Universitäts-Gesellschaft* 47, Ausgabe 1/95, S. 39-45

Flüchter, W. (1995a): "Ostasienwissenschaften in Duisburg. Kulturgeographie mit Schwerpunkt Geographie Ostasiens/Japans", *Unsere Duisburger Hochschule. Zeitschrift der Duisburger Universitäts-Gesellschaft* 47, Ausgabe 1/95, S. 13-20

Flüchter, W. (ed.) (1995b): *Japan and Central Europe Restructuring. Geographical Aspects of Socio-economic, Urban and Regional Development*. Wiesbaden

Flüchter, W. (1995c): "Determining Factors of the Economic Development of Japan from the European Point of View: Approaches, Facets, Evaluations" in: Flüchter, W. (ed.): *Japan and Central Europe Restructuring. Geographical Aspects of Socio-economic, Urban and Regional Development*. Wiesbaden, S. 3-28

Flüchter, W. (1995d): "Japan: Raum- und Ressourcen-Probleme unter Aspekten von Geopolitik, Anpassungsmaßnahmen und Landesentwicklung", *Japanstudien. Jahrbuch des Deutschen Instituts für Japanstudien* 6, 1994, S. 17-45

Flüchter, W. (1996): "Bedeutung und Einfluss Japans in Ost- und Südostasien. Friedliche Neuauflage der 'Großostasiatischen Sphäre Gemeinsamen Wohlstands'?", *Geographische Rundschau* 48, S. 702-709

Flüchter, W. (1997a): "Tōkyō und Berlin: Stadtentwicklung im Vergleich", in: Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin (Hrsg.): *Berlin und Tōkyō im 19. und 20. Jahrhundert*. Berlin, S. 393-414

Flüchter, W. (1997b): "Tōkyō quo vadis? Chancen und Grenzen (?) metropolitanen Wachstums", in: Apel, U., Holzapfel, J., P. Pörtner (Hrsg.): *Beiträge zum 8. Deutschsprachigen Japanologentag München 1996*. München: Japan-Zentrum der Ludwigs-Maximilians-Universität, CD-ROM, S. 522-548 = Duisburger Arbeitspapiere Ostasienwissenschaften Heft 15

Flüchter, W. (1998a): "Japan – Weltwirtschaftsmacht mit Raum- und Ressourcenproblemen", *Geographie heute*, 19, 158, S. 2-7

Flüchter, W. (1998b): "Die japanische Elektronikindustrie – Paradigma für funktionsräumliche Arbeitsteilung, Regionalisierung, Globalisierung", in: Fuchs, G. (Hrsg.): *Globalisierung. Beispiele und Perspektiven für den Geographieunterricht. Beiträge zum 5. Gothaer Forum zum Geographieunterricht*. Perthes Pädagogische Reihe. Gotha, S. 15-35

Flüchter, W. (2000): "Tōkyō vor dem nächsten Erdbeben: Ballungsrisiken und Stadtplanung im Zeichen des Katastrophenschutzes", *Geographische Rundschau* 7/8, S. 54-61

Flüchter, W., P.J. Wijers (1990): "Bodenpreisprobleme im Ballungsraum Tōkyō. Raumstrukturen, Ursachen, Wirkungen, Strategien", *Geographische Rundschau* 42, S. 196-206

Flüchter, W., N. von der Ruhren (1994): *S II Länder und Regionen: Japan*. Stuttgart

Funck, C. (1999): *Tourismus und Peripherie in Japan. Über das Potential touristischer Entwicklung zum Ausgleich regionaler Disparitäten*. Bonn

Haushofer, K. (1913): *Dai Nihon. Betrachtungen über Großjapans Wehrkraft, Weltstellung und Zukunft*. Berlin

Haushofer, K. (1923, ²1933): *Japan und die Japaner. Eine Landes- und Volkskunde*. Leipzig

Haushofer, K. (1933): *Japans Werdegang als Weltmacht und Empire*. Berlin

Haushofer, K. (1941): *Japan baut sein Reich*. Berlin

Haushofer, K. (1924, ³1938): *Geopolitik des pazifischen Ozeans*. Heidelberg

Haushofer, K. (1937): *Weltmeer und Weltmacht*. Berlin 1941

Haushofer, K. (1936, ²1939): *Geopolitische Grundlagen*. Berlin

Haushofer, K., Obst, E., Lautensach, H., O. Maull (1928): *Bausteine zur Geopolitik*. Berlin

Heltmann, P. (1990): *Die Entwicklung der Agrarstruktur von Hokkaidō in der Nachkriegszeit – Konvergenzen und Divergenzen im Vergleich*. Marburger Japan-Reihe 2. Marburg

Heltmann, P. (1996): *Die Entwicklung des Verkehrssystems von Hokkaidō*. Marburger Japan-Reihe 16. Marburg

Hemmert, M., R. Lützeler (Hrsg.) (1995): *Wirtschaftliche Integration und Regionalentwicklung in Ostasien. Untersuchung am Beispiel von Kyūshū und Okinawa*. Deutsches Institut für Japanstudien, Miscellanea 11. Tōkyō/ Bonn

Hemmert, M., R. Lützeler (1998): "Landeskunde und wirtschaftliche Entwicklung seit 1945", in: Deutsches Institut für Japanstudien (Hrsg.): *Die Wirtschaft Japans. Strukturen zwischen Kontinuität und Wandel*. Berlin, S. 1-18

Herrnleben, Hans-Georg (1989, ²1995): *Japan. Industriestaat mit Zukunft*. Braunschweig

Hillenbrand, H. (1987): *Das Deutschlandbild in den Geographiebüchern und im Geographieunterricht Japans. Untersuchungen zur Darstellung Deutschlands im Rahmen der geographischen Unterweisungen an japanischen höheren Schulen. Ein Beitrag zur Vermittlung von Vorstellungsrastern von fremden Ländern durch Geographielehrbücher und den Geographieunterricht*. Berlin (West)/ Vilseck

Hohn, U. (1997): "Townscape Preservation in Japanese Urban Planning", *Town Planning Review* 68, S. 213-255

Hohn, U. (1998): "Important Preservation Districts for Groups of Historic Buildings", in: Enders, S., N. Gutschow (Hrsg.): *Hozon – Architectural and Urban Conservation in Japan*. Stuttgart/London, S. 150-159

Hohn, U. (1999): "Stadt in Japan – eine interdisziplinäre Herausforderung für die gegenwartsbezogene, international vergleichende Stadtforschung", in: Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung (VSJF): *Quo vadis sozialwissenschaftliche Japanforschung? Methoden- und Zukunftsfragen*. Duisburger Arbeitspapiere Ostasienwissenschaften 20, S. 37-45

Hohn, U., A. Hohn (1990): "Naturkatastrophen in Japan. Schicksalhafte Bedrohung oder kalkulierte Risiko?", *Geographische Rundschau* 42, S. 212-220

Hohn, U. (2000): *Stadtplanung in Japan. Geschichte – Recht – Praxis – Theorie*. Dortmund

Hohn, U., A. Hohn (2000): "Stadtentwicklung an der Waterfront der Bucht von Tōkyō – die japanische Variante", *Geographische Rundschau* 52, 6, S. 48-55

Kaempfer, E. (1964): *Geschichte und Beschreibung von Japan. Aus den Originalhandschriften des Verfassers herausgegeben von Ch.W. Dohm*. Unveränderter Neudruck des 1777-1779 im Verlag der Meyerschen Buchhandlung in Lemgo erschienenen Originalwerks, mit einer Einführung von Hanno Beck. 2 Bände. Stuttgart

Kreiner, Josef (1993): "Vom paradiesischen Zipangu zum zurückgebliebenen Schwellenland – Das europäische Japanbild vom 16. bis zum 19. Jahrhundert", in: Berliner Festspiele GmbH (Hrsg.): *Japan und Europa: 1543-1929*, Berlin, S. 18-26

Legewie, J. (1996): *Industrie und Gütertransport in Japan – Veränderungen der Unternehmenslogistik seit Mitte der siebziger Jahre*. Kölner Forschungen zur Wirtschafts- und Sozialgeographie 46. Köln

Legewie, J. (1997a): *Foreign Direct Investment, Trade, and Employment. The Role of Asia within the Discussion of Industrial Hollowing Out in Japan*. Deutsches Institut für Japanstudien, Arbeitspapier 97/1. Tōkyō

Legewie, J. (1997b): *The 'Hollowing Out' of Japanese Industry and its Effects on Employment in Japan*. Deutsches Institut für Japanstudien, Arbeitspapier 97/3. Tōkyō, S. 19-34

Legewie, J. (1998a): "Außenwirtschaftliche Verflechtungen", in: Deutsches Institut für Japanstudien (Hrsg.): *Die Wirtschaft Japans. Strukturen zwischen Kontinuität und Wandel*. Berlin, S. 293-316

Legewie, J. (1998b): "Infrastruktur: Energie, Verkehr, Telekommunikation" in: Deutsches Institut für Japanstudien (Hrsg.): *Die Wirtschaft Japans. Strukturen zwischen Kontinuität und Wandel*. Berlin, S. 79-105

Legewie, J. (1998c): *The Political Economy of Industrial Integration in Southeast Asia: The Role of Japanese Companies*, Deutsches Institut für Japanstudien. Working Paper 98/1. Tōkyō

Legewie, J. (1998d): "Wirtschaftliche Integration der ASEAN: Zur Rolle japanischer Unternehmen bei Entstehung und Umsetzung industrieller Kooperationskonzepte", *Japanstudien. Jahrbuch des Deutschen Instituts für Japanstudien* 10, S. 215-247

Legewie, J. (1999a): *Driving Regional Integration: Japanese Firms and the Development of the ASEAN Automobile Industry*. Deutsches Institut für Japanstudien. Working Paper 99/1. Tōkyō

Legewie, J. (1999b): "Beschäftigungswirkungen von Auslandsinvestitionen: das Beispiel Japan", *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik*, S. 27-44

Legewie, J. (1999c): *Economic Crisis and Transformation in Southeast Asia: Strategic Responses by Japanese Firms in the Area of Production*. Deutsches Institut für Japanstudien. Working Paper 99/3. Tōkyō

Lützeler, R. (1991): "Raum-zeitliche Veränderungen der Lebenserwartung in Japan". *Japanstudien. Jahrbuch des Deutschen Instituts für Japanstudien* 2, 1990, S. 127-146

Lützeler, R. (1992): *Bevölkerung und Hochwachstum. Geographische Aspekte der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in Japan seit Beginn der wirtschaftlichen Hochwachstumsphase*. Marburger Japan-Reihe 8. Marburg

Lützeler, R. (1994a): *Räumliche Unterschiede der Sterblichkeit in Japan. Sterblichkeit als Indikator regionaler Lebensbedingungen*. Bonner Geographische Abhandlungen 89. Bonn

Lützeler, R. (1994b): "Zur regionalen Dimension sozialer Probleme in Japan". *Japanstudien. Jahrbuch des Deutschen Instituts für Japanstudien* 5, 1993, S. 229-280

Lützeler, R. (1995a): "The Regional Structure of Social Problems", *Geographical Review of Japan* 68, Ser. B, S. 46-62

Lützeler, R. (1995b): "Die räumliche Verteilung der Ausländerbevölkerung – Strukturen und Erklärungsansätze", *Japanstudien. Jahrbuch des Deutschen Instituts für Japanstudien* 6, 1994, S. 119-163

Lützeler, R. (1996a): "Review: Lebendige Bevölkerungswissenschaft. Drei Publikationen zu aktuellen demographischen Fragen Japans", *Japanstudien. Jahrbuch des Deutschen Instituts für Japanstudien* 7, 1995, S. 448-458

Lützeler, R. (1996b): *Die japanische Familie der Gegenwart – Wandel und Beharrung aus demographischer Sicht*. Duisburger Arbeitspapiere Ostasienwissenschaften 7. Duisburg

Lützeler, R. (1997): "Alte Menschen und ihre familiäre Situation in Japan. Demographische Entwicklung, ihre Ursachen und Implikationen für eine bedarfsgerechte Pflegepolitik", in: Oberländer, Ch. (Hrsg.): *Altern und Pflegepolitik in Japan*. Deutsches Institut für Japanforschung, Miscellanea 15. Berlin/Tōkyō, S. 15-53

Lützeler, R. (1998): "Regionale Wirtschaftsstruktur und Raumordnungspolitik", in: Deutsches Institut für Japanstudien (Hrsg.): *Die Wirtschaft Japans. Strukturen zwischen Kontinuität und Wandel*. Berlin, S. 269-292

Lützeler, R. (1999): "Kommentar: Regionale Aspekte der Familienstruktur in Deutschland und Japan", in: Gössmann, Hilaria (Hrsg.): *Das Bild der Familie in den japanischen Medien*. München, S. 89-96 = Monographien aus dem Deutschen Institut für Japanstudien der Philipp Franz von Siebold Stiftung 20

Lützeler, R. (2000): "Zur regionalen Dimension von Geburtenrückgang und abnehmender Heiratsneigung in Japan", in: Manthey, Barbara et al. (Hrsg.): *JapanWelten. Aspekte der deutschsprachigen Japanforschung*. Bonn, S. 83-101 = Japan Archiv 3

Manshard, W. (1993): *Seehäfen und Großstädte. Bemerkungen zur japanbezogenen Forschung von Ludwig Mecking*. Frankfurter Beiträge zur Didaktik der Geographie Band 14, S. 69-76

Matznetter, Josef (1965): "Leopold G. Scheidl. Eine Betrachtung zum vollendeten 60. Lebensjahr", in: Baumgartner, H., Beckel, L., Fischer, H., F. Zwittkovits: *Festschrift Leopold G. Scheidl zum 60. Geburtstag*, I. Teil, Wien, S. 1-15

Mayr, A. (1984): "Der binnengründliche Luftverkehr Japans im Wettbewerb mit anderen Verkehrsträgern", *Geographische Rundschau* 36, S. 126-136

Mecking, L. (1930): "Japanische Stadtlandschaften", in: Passarge, S. (Hrsg.): *Stadtlandschaften der Erde*. Hamburg, S. 109-123

Mecking, L. (1931a): *Japan's Häfen, ihre Beziehung zur Landesnatur und Wirtschaft*. Hamburg

Mecking, L. (1931b): *Japan's Siedlungsräume*. Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft München 24, S. 193-210

Mecking, L. (1949): *Die Entwicklung der Groß-Städte in Hauptländern der Industrie*. Hamburg

Mecking, L. (1951): *Japan. Meerbestimmtes Land*. Stuttgart

Rein, J.J. ('1881/²1905, 1886): *Japan nach Reisen und Studien, im Auftrag der Königlich preußischen Regierung dargestellt. Erster Band: Natur und Volk des Mikadoreiches. Zweiter Band: Land- und Forstwirtschaft, Industrie und Handel*. Leipzig

Scheidl, L.G. (1937a): *Die Kulturlandschaft Altjapans*. Tōkyō: Japanisch-Österreichische Gesellschaft (Nichi-Ö Kyōkai)

Scheidl, L.G. (1937b): "Der Boden Japans", *Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens*, Bd. XXX, Teil A, Tōkyō. Leipzig

Scheidl, L.G. (1943): *Untersuchungen zur Geographie Mitteljapans*. (Habilitationsschrift). Heidelberg, Berlin, Magdeburg

Schlunze, R. (1996): *Japanese Investment in Germany: a spatial perspective*. LIT – Wirtschaftsgeographie Band 11. Münster

Schöller, P. (1962a): *Wandlungen der Industriestruktur Japans. Tagungsberichte und wissenschaftliche Abhandlungen des Deutschen Geographentages Köln 1961*. Wiesbaden, S. 238-254

Schöller, P. (1962b): "Wachstum und Wandlung japanischer Stadtregionen", *Die Erde* 93, S. 202-234

Schöller, P. (1962c): *Centre-Shifting and Centre-Mobility in Japanese Cities. Proceedings IGU Symposium in Urban Geography*, Lund 1960

Schöller, P. (1964): "Die neue Tōkaidō-Schnellbahn Tōkyō-Ōsaka und ihre Stellung im Verkehrssystem Japans", *Geographische Rundschau* 16, S. 128-137

Schöller, P. (1966): "Kulturwandel und Industrialisierung in Japan. Abhandlungen Deutscher Geographentag Bochum 1965". Wiesbaden: 55-84. Teilabdruck in Wirth, E. (Hrsg.): *Wirtschaftsgeographie. Wege der Forschung*. Darmstadt 1969, S. 521-544

Schöller, P. (1968a): "Binnenwanderung und Städtewachstum in Japan", *Erdkunde* 22, S. 14-20

Schöller, P. (1968b): "Eine neue Landeskunde Japans", *Die Erde* 99, S. 83-85

Schöller, P. (1969): "Ein Jahrhundert Stadtentwicklung in Japan", in: Lauer, W. (Hrsg.): *Beiträge zur geographischen Japanforschung. Colloquium Geographicum 10*. Bonn, S. 13-57

Schöller, P. (1970a): "Japanische Regionalzentren im Prozess der Binnenwanderung", *Erdkunde* 24 (2), S. 106-112

Schöller, P. (1970b): "Probleme der Bevölkerungsgeographie in Japan und Deutschland", *Geographische Zeitschrift* 58, S. 35-40

Schöller, P. (1970c): "Japans Wirtschaftswachstum und Landesentwicklung", *Geographische Rundschau* 22, S. 81-91

Schöller, P. (1972): "Probleme der Verstädterung in Japan. Bericht über die 2. Japanisch-Deutsche Geographenkonferenz mit gemeinsamer Feldforschung in japanischen Stadtregionen vom 21.9.-11.10.1971", *Geographische Zeitschrift* 60, S. 218-227

Schöller, P. (1973): "Wanderungszentralität und Wanderungsfolgen in Japan", *Erdkunde* 27, S. 290-298

Schöller, P. (1976a): "Unterirdischer Zentrenausbau in japanischen Städten", *Erdkunde* 30, S. 108-125

Schöller, P. (1976b): "Tōkyō: Entwicklung und Probleme wachsender Hauptstadt-Konzentration", in: Leupold, W., W. Rutz (Hrsg.): *Der Staat und sein Territorium. Beiträge zur raumwirksamen Tätigkeit des Staates. Festschrift Martin Schwind*. Wiesbaden, S. 86-105

Schöller, P. (1977): "Tradition und Fortschritt in der Landesentwicklung. Bericht über das 3. Deutsch-Japanische Geographen-Seminar", *Geographische Zeitschrift* 65, S. 46-48

Schöller, P. (1978a): "Aufgaben heutiger Länderkunde", *Geographische Rundschau* 30, S. 296-297

Schöller, P. (1978b): "Japan", in: Schöller, P., Dürr, H., E. Dege (Hrsg.): *Ostasien*. Fischer Länderkunde Band 1, S. 325-440

Schöller, P. (1978c): *Umweltschutz und Stadterhaltung in Japan*. Fragenkreise Schöningh. Paderborn und München

Schöller, P. (1980a): "Centrality and Urban Life in Japan", *GeoJournal* 4 (3), S. 199-204

Schöller, P. (1980b): "Tradition und Moderne im innerjapanischen Tourismus", *Erdkunde* 34, S. 134-150

Schöller, P. (1980c): "Stadtbezogene Wertvorstellungen in Japan und Deutschland", in: Kasugai, M., Th. Sieverts (Hrsg.): *Konzepte und Strategien zur Stadtplanung. Bericht zum deutsch-japanischen Städtebausymposium Darmstadt 1979*. Beiträge und Studienmaterialien der Fachgruppe Stadt 23, S. 17-26

Schöller, P. (1980d): *Nippon. Nishi-doitsu chirigakusha no mita Nippon* (Übersetzung und Einführung T. Ukita). Kyōto

Schöller, P. (1982): "Die Rolle Karl Haushofers für Entwicklung und Ideologie nationalsozialistischer Geopolitik", *Erdkunde* 35, S. 160-167

Schöller, P. (1983): "Die Frage regionaler Stadttypen in Japan" in: Fick, K.E. (Hrsg.): *Frankfurter Beiträge zur Didaktik der Geographie* 6, S. 53-60

Schöller, P. (1984a): "Technopolis. Ein Zukunftskonzept japanischer Stadt- und Wirtschaftsplanung", *Geographische Rundschau* 36, S. 94-98

Schöller, P. (1984b): "Die Zentren der Neuen Religionen Japans", *Erdkunde* 38, S. 288-302

Schöller, P. (1986): "Tempelorte und Tempelzentren in Japan", in: Büttner, M. et al. (Hrsg.): *Religion und Siedlungsraum. Geographia Religionum* 2. Berlin (West), S. 127-178

Schöller, P. (1989): "Geopolitische Versuchungen bei der Interpretation der Beziehungen zwischen Raum und Geschichte. Eine kritische Bilanz der Konzeptionen und Theorien seit Friedrich Ratzel", in: Deineke, D., K. Fehn (Hrsg.): *Geographie in der Geschichte. Erdkundliches Wissen*. Schriftenreihe für Forschung und Praxis 96. Wiesbaden, S. 73-88

Schwind, M. (1942): *Die Gestaltung Karafutos zum japanischen Raum*. Petermanns Geographische Mitteilungen, Ergänzungsheft 239. Gotha

Schwind, M. (1954): *Japan. Zusammenbruch und Wiederaufbau seiner Wirtschaft*. Düsseldorf

Schwind, M. (1967): *Das Japanische Inselreich. Eine Landeskunde nach Studien und Reisen in 3 Bänden. Band 1: Die Naturlandschaft*. Berlin

Schwind, M. (1975): "Umweltgefährdung und Umweltschutz in Japan", *Erdkunde* 29, S. 141-148

Schwind, M. (1981): *Das Japanische Inselreich. Eine Landeskunde nach Studien und Reisen. Band 2: Kulturlandschaft. Wirtschaftsgroßmacht auf engem Raum*. Berlin

Schwind, M. (1987): *Japan. Die neue Mitte Ostasiens*. Berlin

Siebold, P.F. von (1830): *Nippon. Archiv zur Beschreibung von Japan*. Würzburg. Vollständiger Neudruck in zwei Text- und zwei Tafelbänden, dazu ein neuer Ergänzungs- und Indexband von F.M. Trautz. Berlin 1930/31

Sternberg, R. (1995a/1998): *Technologiepolitik und High-Tech Regionen – ein internationaler Vergleich*. LIT-Wirtschaftsgeographie 7. Münster

Sternberg, R. (1995b): "Kyūshū – 'Silicon Island' oder 'Silicon Colony'?", *Geographische Rundschau* 47, S. 178-184

Sternberg, R. (1997): "New Industrial Spaces and National Technology Policies – The Case of Kyūshū and the Japanese 'Technopolis'-Strategy", in: Simmie, J. (ed.): *Innovation, Networks and Learning Regions? Regional Policy and Development* 18. London, S. 159-177

Sternberg, R. (1999): "New Media Policies and Regional Development in Japan", in: Braczyk, H.-J., Fuchs, G., H.G. Wolf (eds.): *Multimedia and Regional Economic Restructuring*. London, S. 346-375

Thannheiser, D. (1994): *Die Pflanzengesellschaften der Salzwiesen an japanischen Küsten*. Berichte Forsch.- u. Technologiezent. Westküste der Universität Kiel 6, S. 135-152

The Organizing Committee of the 8th Japanese-German Geographical Conference (1998) (eds.): *Sustainability as an Approach for National, Regional and Local Development in Japan and Germany*. Tōkyō

Troll, C. (1968): "Die deutsche geographische Japan-Forschung vor und nach der Meiji-Restauration. Zum Gedenken an Johannes Justus Rein (1835-1918), Philipp Franz von Siebold (1796-1866) und Engelbert Kaempfer (1631-1716)", *Erdkunde* 22, S. 7-13

Varenius, B. (1649): *Descriptio Regni Japoniae*. Amsterdam

Vogt, S. (2000): *Neue Wege der Stadtplanung in Japan. Partizipationsansätze auf der Mikroebene, dargestellt anhand ausgewählter Machizukuri-Projekte in Tōkyō*. Bonn

Zielke, E. (1982): *Die Japaner in Düsseldorf. Manager-Mobilität – Voraussetzungen und Folgen eines Typs internationaler geographischer Mobilität*. Düsseldorfer Geographische Schriften 19. Düsseldorf